

Clubinformationen

Rastatter
Kanu-Club 1925 e.V.
Dezember 2007



Liebe Mitglieder,

mit dem vorliegenden Clubinfo wollen wir einmal mehr über die vielfältigen Vereinsaktivitäten berichten. Hierfür hat sich die Umstellung auf das DIN-A4 Hochglanzformat als deutliche Verbesserung erwiesen. Zwar sind die Druckkosten und das Porto wesentlich höher, aber dafür sind die Bildformate jetzt so groß, dass man insbesondere bei den Gruppenaufnahmen die einzelnen Personen gut erkennen kann. Von vielen Seiten erhielten wir ein dickes Lob für unsere letzten beiden Clubinfos im neuen Format.

So eine Clubinformation kann aber nur herausgegeben werden, wenn auch entsprechende Berichte über die einzelnen Veranstaltungen und Fahrten erstellt werden. Deshalb hier an dieser Stelle herzlichen Dank an die Autoren. Ebenso danken möchte ich Daniela Henninger, die die grafische Aufbereitung macht, und Uli Benkeser, der die Druckarbeiten übernimmt.

Viel Spaß bei der Lektüre unseres Clubinfos.

Allen Mitgliedern und Freunden des Rastatter Kanu-Clubs wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes, erfolgreiches Jahr 2008.

Herzlichst Euer
Klaus Hildenbrand

Kündigung der Bootsbaracke in Plittersdorf

Zum 11.11.2007 hat die Ortsverwaltung Plittersdorf die Pacht für das Gelände beim Schützenhaus, auf dem die alte Blechhütte zur Lagerung von Bootsmaterial steht, gekündigt. Die Kündigung wurde ausgesprochen, nachdem Vermessungsarbeiten ergeben haben, dass die Blechhütte zum Teil auf dem angrenzenden Privatgelände erbaut worden ist. Diese Kündigung wurde vom RKC-Vorstand akzeptiert, weil die Hütte nur noch zur Lagerung von Privatbooten diente, deren Besitzer jedoch nach und nach aus dem Verein ausgetreten waren. Mit der Ortsverwaltung ist abgesprochen, dass sie den Rückbau übernimmt.

Achsschaden am Bootsanhänger

Ende August wurde festgestellt, dass am Bootsanhänger für die Mannschaftscanadier eine der beiden Achsen so stark beschädigt ist, dass der Anhänger nicht mehr fahrbereit ist. Es wird vermutet, dass jemand mit dem rechten Anhängerrad irgendwo draufgefahren oder hängen geblieben sein muss, so dass sich die Achse verbogen hat. Eine Reparatur ist nicht mehr möglich. Laut Kostenvoranschlag beträgt der Schaden rd. 3.000 EUR. Der Schaden ist deshalb so hoch, weil die baugleiche Achse nicht mehr lieferbar ist, so dass jetzt beide Achsen ersetzt werden müssen. Unsere Bemühungen den Schaden über die Kfz-Zusatzversicherung abzuwickeln sind negativ beschieden worden, weil es sich um einen Eigenschaden handelt. Wenn der Anhänger geliehen gewesen wäre, wäre der Schaden von der Sportbundversicherung ersetzt worden.

Fahrzeugschein für Transportanhänger gesucht

Für den kleinen Boots- und Transportanhänger wird von der Vorstandschaft seit längerem der Fahrzeugschein vermisst. Da die nächste TÜV-Prüfung ansteht, sollen alle, die den Anhänger genutzt haben, nachsehen, ob sie vielleicht noch in Besitz des Fahrzeugscheins RA-AY 521 sind

Termine Winterhalbjahr

Trainingstermine und Zeiten siehe Rückseite.

SKI-Wochenende

auf der Madrisa-Hütte in Gargellen vom 25.01.2008 bis 27.01.2008. Es sind noch wenige Plätze frei. Auskunft und Anmeldungen bei K. Hildenbrand.

Terminvormerkung:

Jahreshauptversammlung 2008 am 20.02.2008, 20:15 Bootshaus
Die Einladung mit Tagesordnung hierzu erfolgt mit separater Post.

Kanu-Wandersportabzeichen 2007

Erneut haben die Paddlerinnen und Paddler aus dem RKC die 20.000 Km-Marke als Jahresgesamtleistung überschritten. Mit 20.226 eingetragenen

Flusskilometer im Vereinsfahrtenbuch wurde das letztjährige Ergebnis um rund 2.500 km verbessert.

Abgegebene Fahrtenbücher

Erwachsene: 18

Kinder und Jugendliche: 12

Bei den Frauen und Männer haben folgende Mitglieder die Leistungskriterien für das Kanuwanderfahrersportabzeichen erreicht:

Daniela Henninger	1.227 km
Alexander Schmid	1.212 km
Uli Benkeser	1.186 km
Andreas Merkel	880 km
Karlheinz Nagel	781 km
Elmar Stupfel	661 km
Ursula Reeb	643 km
Wolfgang Reeb	643 km
Markus Lorenz	603 km

Wir gratulieren besonders Alex Schmid zur Verleihung des Silbernen Abzeichens für dessen Gesamtleistung von über 4.000 km und Elmar Stupfel zum Ersterwerb.

Die Bedingungen für das Schüler- und Jugendwanderfahrerabzeichen erfüllten:

Nils Lorenz	568 km
Dominik Stupfel	362 km
Clarissa Schmid	345 km
Frederike Manner	324 km
Björn Lorenz	262 km
Evgenija Stepankova	262 km
Melina Eichner	234 km
Ralph Merkel	207 km

Besonders hervorzuheben ist hier Nils Lorenz, der damit das Schüler-Wanderfahrerabzeichen in Gold erreicht hat. Das Silberne Abzeichen erreichten Clarissa Schmid und Björn Lorenz. Für Frederike Manner, Evgenija Stepankova und Dominik Stupfel war es der Ersterwerb.

Zu erwähnen ist schließlich auch die Paddelleistung unseres Sportkameraden Egon Manz, der einmal mehr wieder über 1.600 km mit dem Boot unterwegs war, verständlicherweise seine Kilometer aber im Fahrtenbuch seines Heimatvereins, dem PC Illingen, einträgt.



Da war ganz schön was los: Aktivitäten 2007



Erfolgreiche Rodeo-Saison



Im Folgenden erfahrt ihr etwas über meine Kayaksaison 07.

Seit Februar bin ich jetzt im Freestyleteam-Baden und viel unterwegs auf Trainingswochenenden, Trainingscamps und Wettkämpfen.

Über das Jahr verteilt trainierten wir regelmäßig in Hünigen und außerdem in Augsburg, Plattling, Thun, Bremgarten, Kuchl, Saint-Brenaz, Hawaii sur Rhone

und ich natürlich auf der Murg und viel am Baggersee. Mein erster Wettkampf waren die Badischen Meisterschaften, bei denen ich den 4. Platz belegte.

Die Deutsche Meisterschaft musste leider, auf Grund einer Rückenprellung von einem Surfingfall, für mich ausfallen.

Beim Eurocup in Lienz habe ich den 7. und in Thun bei der „Riverjam“ (auch international) den 11. Platz geholt. Außerdem war ich beim „Straight down striit“, einem Boatercross in der Schweiz dabei. Bei Rodeos und WW-Rennen werden Preisgelder bis über mehrere Tausend Euro vergeben. Leider kosten die Startgelder zur Teilnahme oder Qualifikation bis zu 100 Euro. Aufgrund dessen konnte ich auf mehreren Rennen nicht dabei sein.



Jetzt ist die Wettkampfphase für dieses Jahr vorbei, aber wir sind alle gespannt, welche Rodeos 08 bringt. Ich hoffe nächstes Jahr wieder auf vielen Wettkämpfen dabei zu sein. Ich wünsche allen gut Wasser und eine gute Saison 08.
Phillip Reiter

BKV-Schülerspiele 30.6.2007 in Rheinau-Freistett

Zu den Schülerspielen des BKV in Rheinau-Freistett kamen 84 Teilnehmer, die eine Menge unterschiedlicher Aufgaben bekamen:

Landdisziplinen wie Tunnellaufen, Balancieren oder Flaschenkegeln standen am Vormittag auf dem Programm.

Nach einer Mittagspause bei Bratwurst und Pommes ging es gestärkt aufs Wasser: Slalom und Strecke, Fahren mit dem Stechpaddel, Befahren einer Bootsruutsche waren einige der Stationen. Der RKC hat auch hier einige Plätze gemacht:

Friederike Manner (3.Platz), Clarissa Schmid (1.Platz), Fabio Stupfel (3.Platz) waren die Preisträger.
D.H. aus „Der Paddler“



Jugendwettbewerb in Rheinsheim am 21. und 22.07.2007

Viele unterschiedliche Stationen und Disziplinen waren beim Jugendwettbewerb in Rheinsheim zu bewältigen.

Zeitfahren im Mannschaftscanadier,

Hindernisparcours und Wurfsackwerfen war neben vielem anderen an Land zu durchlaufen.

Auf dem Wasser gab es Ballwerfen vom Boot aus, Zeitfahren und ein leeres Boot abschleppen.

Die Mannschaftswettbewerbe brachten weitere Anforderungen, unter anderem ein Canadierrennen und das Bergen von mehreren Personen. Vom RKC hatten Melina Eichner (3. Platz), Fabio Stupfel (2. Platz), Nils Lorenz (1. Platz) und Lars Geiges (2. Platz) Erfolg. Im Mannschaftswettbewerb wurde das RKC-Team Zweiter.

D.H. aus „Der Paddler“



WER HAT, DER HATZ

ENTREES-CANAPES
KALTE PLATTEN
SALATE ODER
MENÜS

THOM & KRÜGER
Gasthaus „Zum Schützen“
Gut bürgerliche Küche-Nebenzimmer für Festlichkeiten

Ihr Party- und Mietkoch-Service

FORDERN SIE UNSERE AUSFÜHRLICHE SPEISEKARTE AN

76437 RASTATT
MURGSTRASSE 23
Tel. 0 72 22 / 3 32 47

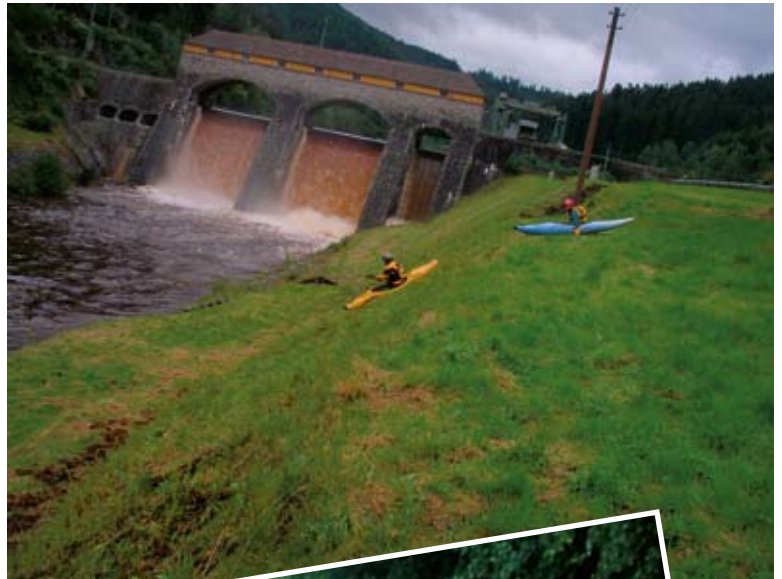
Paddelsaison 2007: Wildwasser satt!

Wildwasserfans auf der Murg 2007

Der Herrgott hat es dieses Jahr gut mit uns Wildwasserfahrern gemeint, und häufig dafür gesorgt, dass wir auf der oberen Murg mehrere handbreit Wasser unterm Kiel hatten.

Wir konnten auf unserem Hausbach dieses Jahr fast dauerhaft unsere Leidenschaft ausleben, und paddelten bereits an Dreikönig, über die Faschingszeit sowie den gesamten Frühsommer und Herbst auf den Abschnitten Kirschbaumwasen - Forbach bzw. Forbach- Weisenbach.

Nicht nur bei Pisswetter, sondern auch bei strahlendem Sonnenschein und zuverlässigen Wasserständen genossen wir den traumhaften Bach.



Aufgrund von Wartungsarbeiten wurde der obere Abschnitt mehrere Wochen geflutet, wodurch wir selbst bei Normalwasserstand traumhafte Verhältnisse hatten.





Ab und an kamen allerdings zusätzliche Wassermengen von oben dazu, wodurch der Fluss seinen freundlichen Charakter rasch änderte (so ab 35 m³), und manche an ihre Leistungsgrenze kamen, was den Spaß-Faktor nur leicht getrübt hat.



Besonders geübte oder mutige Paddler fuhren auch schon mal bei 150 m³ aufwärts, und mussten teilweise hinterher ihr Bootsmaterial zusammensuchen.

Unsere wachsende Wildwassertruppe freut sich jetzt schon auf die kommende Flut und ist stets bereit für die nächste Tour.
Robert Weber



... und weil's so schön war: noch eine Runde WW

Wildwasserwoche über den 1. Mai in Graubünden in der Schweiz



Wie jedes Jahr führten wir unsere traditionelle Wildwasserwoche über den ersten Mai durch.

Die Region Graubünden, die als Hauptschlagader den Rhein mit Quellwasser aus den Regionen Gotthard bzw. San Bernadino speist war Ziel unserer Aktivitäten.

Der Klassiker Vorderrhein mit seiner beeindruckenden Kalksteinschlucht und dem schwarzen Loch mit dem anspruchsvollem Zufluss Glenner der durch seinen Katarakte eher die technisch versierten Sportler forderte, stand genauso auf dem Programm wie der Hinterrhein, der uns mit seiner 60 m langen verblockten Schwallstrecke unterhalb des San Bernadino Tunnels mit kaltem Wasser in seiner Walze begrüßte. Manch Mutiger von uns schwamm unfreiwillig die Rutschbahn ohne Boot hinunter, und wurde aber von den Kameraden sicher an Land gebracht.

Der Landquart, ein wuchtiger schnellfließender Sturzbach, forderte von der 10-köpfigen Gruppe Reaktionsschnelligkeit und saubere Technik an den Abfällen bzw. S-Kurven. Teamwork war bei den

Berge- und Rettungsaktionen gefragt, da einige Paddler kenterten und Mann bzw. Boots-ausrüstung aus dem reißenden Strom sicher ans Ufer gebracht werden mussten. Entspannen konnte man



sich dann eher bei der niedrig Wasser führenden Albula, die mit ihrer traumhaften Waldschlucht bei Tiefencastel beeindruckte.

Unsere Quartiere lagen immer in Flussnähe. Start in Splügen oberhalb der Viamala Schlucht, dann in Flims oberhalb der Schlucht bzw. in Landquart. Die Flüsse hatten Wildwasserschwierigkeitsgrade III bis V und boten für alle Teilnehmer ausreichend Abwechslung.

Aufgrund diverser Schwimmeinlagen stand am Abend auch ausreichend Kenterbier zur Verfügung, wodurch die Stimmung anstieg.

In geselligen Abendrunden wurde mit Begleitung unserer Gitarrenvirtuos Christof, Andreas und Robert neue Lieder im Blues vom Vorderrhein und Hintenrein getextet, die allerdings nicht ganz jugendfrei waren.

Zehn Teilnehmer (Christof, Oli, Markus, Klaus & Klaus, Werner, Martin, Stefan, Andreas, Robert) genossen ein schönes langes Maiwochenende, bei dem Sport, Naturerlebnis, Teamgeist und Geselligkeit gleichermaßen im Vordergrund stand.

In einer Kleingruppe (Klaus, Markus Robert) befuhren wir den Landquart, Glenner, und Vorderrhein ein zweites Mal

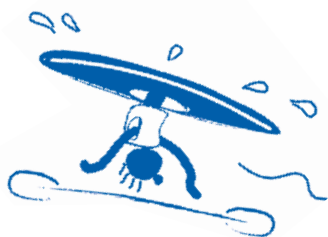
unter dem Motto: „second one double fun“, bevor wir über den San Bernadino ins Tessin an den Lago Maggiore wechselten.

Hier paddelten wir die Moesa die uns bei gutem Wasserstand ganz schön forderte. Gleich nach dem Einstieg bei Sorte/Norantola folgte eine 500 m lange S-Kurve mit dicht verblockten, wuchtigen Abfällen (WW IV bis V), wodurch wieder



einige Bootsbergeaktionen notwendig waren. Die im Tessin angepeilten Flüsse Verzasca, Ticino hatten leider nicht genug Wasser für eine Befahrung. Im nächsten Jahr wird auf jeden Fall wieder eine Tour eingeplant, auf die wir uns jetzt schon freuen.

Robert Weber



Pfingstwoche in Frankreich: mit dem Kajak nach Najac

Auch 2007 hat der RKC wieder seine, inzwischen schon traditionelle, Pfingstfreizeit veranstaltet.

Nach den kühlen Erfahrungen im Vorjahr in Österreich wollte die Mehrheit der Interessenten dieses Jahr wieder in den Süden Frankreichs, weil sie sich dort besseres und vor allem wärmeres Wetter erhofften.

Am Samstag, den 28. Mai war es dann soweit. Nach über 1000 km durch Regen, Nebel und Sturmböen erreichten wir unser Ziel, den Campingplatz von Najac, direkt am Ufer des Aveyron. Im Regen das Zelt aufzubauen ließ nicht wirklich Freude aufkommen.

So entschieden sich einige Paddler kurzfristig lieber ein Bengali (Kleine Hütte mit 2 Schlafräumen und Aufenthaltsraum mit Kochecke) zu mieten. Andere hatten ihr Wohnmobil oder ihren Wohnwagen dabei und hatten dieses Problem ohnehin nicht. Einige Unverzagte trotzten dem Wetter und bauten ihre Zelte auf.

Wildwasser I und II.

An einem Fels mitten im Flussbett ereignete sich das nächste Malheur. Der mitgeführte Canadier wurde quer gegen den Fels gedrückt und kenterte. Die gesamte Besatzung musste schwimmen. Für einen Moment lagen die Nerven blank und der Adrenalinspiegel



Lagerleben

schnellte nach oben.

Die Bergung gestaltete sich schwierig und wieder verstrich viel Zeit. Das letzte Wehr konnte dann über eine Bootsruische passiert werden und alle erreichten mehr oder weniger aufgeweicht den Campingplatz.

Mit Rotwein und Gitarrenklängen fand der Tag gegen 3 Uhr morgens seinen Abschluss.

Montag war Wildwassertag auf dem Viaur. Die Strecke von Tayac (15 km Wildwasser II bis III mit einer Iver Stelle) bis nach Naveche stand auf dem Programm. Auch hier kam es wieder zu Kenterungen. Bemerkenswert war jedoch, dass sich die Kenterungen nicht an den schwierigen Stellen ereigneten. Da passte jeder auf und konzentriert sich auf den Bach. An leichteren Passagen passierte es dann. Ein Fels, eine Querströmung und schwupp... ist es geschehen. Die WW IV Stelle wurde zuerst besichtigt. Dann fiel die Entscheidung: Umtragen!

Im unteren Becken lag Holz und es war nicht erkennbar, was sich da unter der Wasseroberfläche noch alles verbarg. Manchmal ist Mut auch, Dinge nicht zu tun. Unkalkulierbare Risiken einzugehen dagegen ist Dummheit.

Alle Teilnehmer erreichten die Aussatzstelle wohlbehalten und ohne größere Blessuren.

Am 3. Tag war wiederum eine Familienfahrt angesetzt. Vom Campingplatz sollte es 15 km flussabwärts nach Laquepie gehen.



Aveyron

Am Sonntag, nachdem sich alle von der anstrengenden Anfahrt erholt hatten, beschloss man eine Familienfahrt über 15 km von Montrails bis zum Campingplatz in Najac durchzuführen. Kurz unterhalb der Einsatzstelle versperrte das erste Schägwehr die Weiterfahrt.

Nach einer kurzen Besichtigung musste jeder für sich entscheiden, ob er das Wehr befahren will, oder das Hindernis lieber umträgt. Das Befahren mit dem 2er-Kajak gestaltete sich schwieriger als gedacht und endete mit einer ersten Kenterung. Nach dieser unfreiwilligen Verzögerung ging die Tour weiter durch

Najac





Najac

Laut Flussführer waren außer zwei befahrbaren Wehren keine Schwierigkeiten zu erwarten. Die ideale Strecke für die ganze Familie auch mit weniger geübten Kindern.

Die Realität war jedoch ganz anders. Das erste Wehr konnte auf Grund des geringen Wasserstands nicht befahren werden. Es gab aber eine Boots-rutsche. Rutsche ist jedoch nicht die richtige Beschreibung. Es war eher eine Treppe. Die Stufen von 30 bis 40 cm waren problemlos zu befahren. Jedoch tauchte das Boot bei jeder Stufe mit der Spitze tief ein und das Wasser floss jedes mal über das Oberschiff und die Spritzdecke. Dies wurde einem 2-er Kajak zum Verhängnis.

Die Spritzdecke des vorderen Paddlers war nicht geschlossen und so nahm das Boot bei jeder Stufe kräftig Wasser auf. Als das Kajak das Ende der Treppe erreicht hatte, sank es auf ebenem Kiel stehend. Nach diesem unfreiwilligen Bad ging es weiter bis zum nächsten Wehr, das nur wenige 100 m später folgte.

Hier gab es wieder eine Bootsgasse die wegen einer tückischen Querströmung

von den Paddlern etwas Geschick erforderte. Dann folgte eine längere Strecke mit WW I bis WW II bis zu einem verfallenen Wehr, das in der Mitte sehr stark ausgespült war. Unterhalb des Wehrs bildete sich eine eindrucksvolle Walze mit nachfolgender Prallwand. Schwierigkeitsgrad WW III. Auf jeden Fall nichts für eine Familienfahrt mit Teilnehmern ohne Helm. Deshalb war wieder einmal umtragen angesagt.

Die restliche Strecke wechselte von Zahmwasser bis WW III. Das mehrfache Umtragen schwieriger Stellen erforderte sehr viel Zeit, so dass die Ausstiegstelle in Laquepie erst mit großer Verspätung erreicht wurde. Bei den Verantwortlichen machte sich Erleichterung breit, dass alle Teilnehmer die Tour heil überstanden hatten.

Der nächste Tag war wieder für die Wildwasserfahrer reserviert. Laut Flussführer sollte es sich bei der ausgesuchten Strecke um Wildwasser III bis IV handeln. Als die Kanuten am Nachmittag früher als erwartet ins Camp zurück kamen war ihnen die Enttäuschung anzusehen. Die vermeintliche Wildwasserfahrt entpuppte sich als harmlose Wanderfahrt.

Für den Aveyron scheinen im Flussführer doch einige Korrekturen erforderlich zu sein.

Zwischen den einzelnen Touren gab es immer wieder Gelegenheit zum Einkaufen, was etwas mühsam war, da der nächste Supermarkt ca 20 km entfernt lag. Auch der kulturelle Teil kam nicht zu kurz. So besichtigte man



Altstadt Albi

Im Scheinwerferlicht



die Stadt Albie mit ihrer festungsartigen Kirche aus dem 15. Jahrhundert. Auch die Burg in Najac, die sich hoch über dem Campingplatz erhob und von drei Seiten in einer tiefen Schlucht vom Aveyron umflossen wurde, war ein Besuch wert.

Am Ende der Woche, die wieder einmal viel zu schnell vergangen war, teilte sich die Gruppe auf. Einige mussten zurück nach Hause, andere machten sich auf den Weg zum Mittelmeer, um dort noch ein paar Tage Wärme zu tanken.

A. Schmid

Unstrut, Saale und Elbe: 3 Wochen, 3 Flüsse, 560 km

Drei ganze Wochen Urlaub! Das ist uns schon lange nicht mehr passiert. Könnten wir nicht so richtig lange Boot fahren? Wir können.

Der RKC macht seine Gepäckfahrt an die Elbe vom 29.7. bis 4.8.

Wir hängen vorher 2 Wochen dran und fahren dann in der dritten Woche mit den Clubkameraden weiter.

Das Paddelrevier ist dafür ideal: Drei Flüsse, die man im Boot an einem Stück fahren kann: Unstrut, Saale, Elbe.

Nach einigem Vorplanen (alles per E-Mail mit den sehr netten Paddlern der verschiedenen Clubs am Wege) stehen Streckeneinteilung und Übernachtungsplätze fest.



Bootshaus in Sömmerda

An der Unstrut sind 3 Stationen geplant: Wir starten in Sömmerda, nach einer kleinen Tour am ersten Tag von weiter oberhalb geht es am nächsten Tag weiter nach Artern, dann Nebra und Naumburg. Die Übernachtungen haben wir mit den jeweiligen Kanu-Clubs vorabgeklärt. In Nebra wirds abenteuerlich. Der „Kanu Club“ erweist sich als eine Art Paddel-Veranstalter, das erwartete Bootshaus ist eine Überdachung im Bau und ein Zeltplatz ohne Dusche, ohne Trinkwasser und mit „Dixi“-Klo, allerdings alles sehr sauber. Wir be-

Auch mal wieder: Umtragen der Schleuse in der Mittagszeit



Kanu-Club Naumburg

kommen aber, netterweise, ein paar Flaschen Trinkwasser gebracht, und die Unstrut ist hier so schön klar, dass wir eben ein Bad nehmen. Heiß genug ist es ja!

Gewöhnungsbedürftig sind die Schleusen auf der Unstrut: Montag bis Donnerstag geschlossen, Tagsüber Mittagspause von 12 bis 13 Uhr (oder auch länger, je nach Erschöpfungsgrad des Schleusenwärters). Voll bepackte Boote bei Sommerhitze können die Wärter nicht erweichen: Umtragen war mehrmals angesagt, mit Bootswagen dort zum Glück überall möglich.

Am nächsten Tag gehts weiter nach Naumburg, einer sehr schönen Stadt mit tollen alten Bauwerken und dem berühmten Dom. Der Naumburger Kanu-Club liegt traumhaft am der Einmündung der Unstrut in die Saale und man nimmt uns sehr freundlich auf. In die Stadt muss man allerdings eine halbe Stunde laufen! In Naumburg machen wir 3 Tage Station, Auto nachholen, Auto nach Tangermünde verstellen und Naumburg und Umgebung ansehen.

Danach 4 Stationen auf der Saale: Merseburg, Halle, Kloschwitz (Campingplatz Saaletal), Bernburg, Barby.

Im Merseburg hilft uns der nette Paddelkamerad bei der Vorbuchung der Schleusen. Auf der Saale sind die Schleusen bis Halle nicht immer offen, man muss sich anmelden, umtragen geht nicht, es ist alles abgesperrt.

Ab Halle geht das dann per Handy vom Wartesteg aus (wenn jemand da ist, einmal, in Halle Stadt, mussten wir einiges in Bewegung setzen, bis jemand kam..).

Von Halle, das uns sehr gut gefallen hat, nach Kloschwitz, einem winzigen Kaff mit Campingplatz, aber sehr schön gelegen. Bernburg ist unsere nächste Station, eine schöne Kleinstadt mit altem Gemäuer.

Die nächste Strecke ist die letzte auf der Saale, die inzwischen wieder eine passable Wasserqualität hat und auch landschaftlich schön liegt.

Barby kennen wir schon von der letzten Elbe-Tour. Am nächsten Tag woll-

Schleuse anrufen, warten ...



... bei Grün losfahren.

ten wir eigentlich nur bis Rogätz fahren, beschließen dann aber angesichts unserer guten Zeit und des Steilufers, das zu bewältigen wäre, bis Tangermünde durchzufahren zu unseren Kameraden vom RKC. Außerdem ist das der erste Tag, den wir komplett im Regen fahren. Zelt aufbauen bei dem Wetter lockt uns nicht. Dass wir so direkt mit den anderen Paddlern weiterfahren können, gefällt uns auch. Also ist unsere letzte Strecke eine Mammut-Fahrt von 98 km auf der Elbe, davon die letzten 10 km



Idyllische Unstrut

mit Gegenwind - aber wir schaffen es und können sogar noch mit den RKC Paddlern in Tangermünde zu Abend essen. Ab hier fahren wir alle zusammen bis nach Lauenburg.

Es war eine sehr schöne Tour, durch schöne Landschaften und malerische, zum Teil fast verlassene Dörfer. Ganz besonders möchten wir die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Paddelkameraden an allen Stationen hervorheben, die uns überall willkommen hießen. Vielen Dank an alle!

Daniela Henninger + Uli Benkeser



Merseburg

Elbe-Wetter: Da wo es am dunkelsten ist, fahren wir hin!

*Elbe im Morgenrot
(Bild Alex)*



Sechs Bundesländer in 6 Tagen: Gepäckfahrt auf der Elbe 2007



Die Elbe ist mit einer Gesamtlänge von 1144 km einer der größten Ströme Mitteleuropas. In diesem Jahr nun sollte die letzte Etappe bis nach Hamburg bewältigt werden.



Startpunkt Ruderclub Tangermünde

Das Clubhaus des Ruderclubs Tangermünde diente uns als Basislager. Dort wurden die Fahrzeuge abgestellt. Die erste Tagesetappe führte dann bei wechselhaftem Wetter bis nach Havelberg, wo die Gruppe beim dortigen Wassersportverein übernachten konnte. In dieser Region kam es auch zu einer Begegnung mit den streng geschützten Elbebibern, die sich auf nur noch 54 Reviere zurückgezogen haben.



*Nur raus aus dem Regen!
„Sportliches“ Quartier in Havelberg.*

Von Havelberg ging es am nächsten Tag weiter Elbe abwärts bis nach Wittenberge.

Eine der schwierigsten Strecken folgte am nächsten Tag. Die 49 km von Wittenberge bis Dömitz erwiesen sich als echter Härte-test. Bei starkem Gegenwind und heftigen Schauern kämpfte sich die Truppe durch die mit weißen Schaumkronen verzierten Wellen der Elbe.

Erschöpft und durchnässt erreichten schließlich alle Paddler das Etappenziel Dömitz.

Die Stadt, die früher an der deutsch-deutschen Grenze lag ist geprägt durch die Festung.

Diese erinnert stark an die Festungsbauten Rastatts, allerdings ist die Dömitzer

Festung Dömitz



Festung noch vollständig erhalten und auch zu DDR Zeiten als Kulturdenkmal gewartet und gepflegt worden. Auch Zeugen der jüngeren Geschichte waren in und Dömitz zu finden. So steht im Hafen noch ein alter DDR-Wachturm, der Teil des „Anti-Imperialistischen Schutzwalls“ war. Am anderen Ufer der Elbe waren noch Reste einer Eisenbahnbrücke zu sehen. Die Bahnlinie endet im Nichts. Es ist heute kaum noch vorstellbar, dass hier vor einigen Jahren noch die strengst bewachte Grenze der Welt verlief.

Statt Völker trennendem Stacheldraht und Minenfeldern prägt heute ein modernes Hotel mit Restaurant, in dem sich Gäste aus aller Welt einfinden, das Bild des Hafens. Unmittelbar daneben haben die Rastatter Paddler ihre Zelte aufgeschlagen.



„DDR“-Wachturm in Dömitz

Die nächste Tagesetappe nach Kleinkühren in Niedersachsen erwies sich bei strahlendem Sonnenschein als wahre Spazierfahrt. Zur Mittagspause bot sich noch die Gelegenheit, Hitzacker, das Städtchen, das uns noch aus der Berichterstattung über das Elbehochwasser 2002 in Erinnerung ist, zu besichtigen.

Donnerstags paddelte die Gruppe weiter Elbe abwärts. Am linken Ufer Niedersachsen, rechts Mecklenburg Vorpommern. Diese Tagesetappe endete in dem malerischen Städtchen Lauenburg bei weniger malerischem Wetter. Lauenburg liegt in der südlichsten Spitze Schleswig Holsteins.

Am Freitag mussten dann die Fahrzeuge für die Rückfahrt aus Tangermünde nachgeholt werden.



Was, Sonne?? Schnell Pause machen vor dem nächsten Regen!



Angekommen! Nach der Sturmfahrt von Wittenberge sind alle geschafft.

In dieser Zeit bot sich für die anderen Paddler die Gelegenheit, die Stadt zu besichtigen oder weiter zu paddeln. Ein weiteres Ziel war die Schleuse in Geesthacht.

Als Paddler in einem kleinen Kajak konnte man in der Schleuse schon mal ein mulmiges Gefühl bekommen, zwischen all den großen Lastkähnen und Binnenschiffen. Unterhalb der Schleuse machten sich dann die Gezeiten der Nordsee bemerkbar. Bei ablaufendem Wasser führte der Weg über die Norderelbe direkt in den Hamburger Hafen. Wind und Hochseeschiffe sorgten dort für einen ordentlichen Wellengang, so dass Wildwassererfahrung durch-

aus von Vorteil war. Nach längerem Suchen gelang es dann auch, zwischen meterhohen Spundwänden eine passable Ausstiegsstelle zu finden. Nach ca. 200 km durch Sachsen Anhalt, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg trat die Gruppe am 11. August dann die Rückreise nach Rastatt an. *A. Schmid*

Hamburg vom Kajak aus gesehen.



Vereinsfahrt auf der Ill



Bei schönem Sommerwetter waren die RKC-Paddler zusammen mit Paddlern des PC Illingen am 12.8. auf der Ill unterwegs. Von Ostwall ging es durch Straßburg, dann durch urwaldartige Abschnitte und schöne Landschaft bis nach Wantzenau. Es war eine schöne und abwechslungsreiche Tour!



Herbstwanderung der Rastatter Kanuten

Unsere traditionelle RKC Herbstwanderung am 3. Oktober 2007 führte uns nach Langem mal wieder in den Kraichgau. . Mit Rekordbeteiligung von über 50 Teilnehmern unter Führung von Günther und Helga fuhren wir mit der Stadtbahn über Karlsruhe nach Jöhlingen. Hier begannen wir die ca. 14 km lange Rund-Wanderung über Bäuerterwald/

Hickberg nach Obergrombach bei strahlendem Herbstwetter. Nach ausgedehnter Mittagseinkehr im Grünen Baum traten wir gestärkt die zweite Etappe über die Michaelskapelle nach Untergrombach an. Müde, aber gut gelaunt fuhren wir mit der voll besetzten Stadtbahn zurück über Karlsruhe nach Rastatt.

Die wachsende Zahl unserer kleinsten Wandervogel (3 bis 6 Jahre) hielt sich tapfer bis zum Schluss. Wir erlebten einen sehr schönen abwechslungsreichen Wandertag in den Höhen des Kraichgaus mit traumhaften Weitblick über die Rheinebene.

Robert Weber





Silberne Ehrennadel der Stadt Rastatt für Klaus Hildenbrand

Unser Vorsitzender Klaus Hildenbrand erhielt am 21.11.07 die silberne Ehrennadel der Stadt Rastatt für seine Verdienste im RKC.

Klaus Hildenbrand hat als Jugendwart 1975 bis 1978, als 2. Vorsitzender von 1984 bis 1985 und 1. Vorsitzender seit 1986 das Vereinsleben und die

Aktivitäten des RKC geprägt und mitgestaltet. Steigende Mitgliederzahlen, viele Aktivitäten und eine rege Arbeit mit den zahlreichen Kindern und Jugendlichen machen der RKC zu einem lebendigen und auch für die Zukunft gut aufgestellten Verein.

Wir gratulieren ganz herzlich!

Nikolausfeier 2007

Am 8. Dezember fand im Bootshaus wieder einmal die traditionelle Nikolausfeier statt. Diese ist immer ein Höhepunkt für unsere Kleinsten. Da sich der Nikolaus in diesem Jahr verirrt hatte und nicht rechtzeitig erschien, nutzte der 1. Vorsitzende Klaus Hildenbrand die Gelegenheit und nahm vorab die Ehrung der Kinder und Jugendlichen vor, die in diesem Jahr das Wanderfahrerabzeichen erworben hatte. Insgesamt waren 8 Abzeichen zu vergeben. Es gab 3 Ersterwerber, die das bronzene Wanderfahrerabzeichen erhielten. Zwei hatten sogar das silberne Abzeichen geschafft. Voller Stolz konnte der Vorsitzende in diesem Jahr auf eine Premiere hinweisen. Mit Nils Lorenz hatte ein Paddler zum ersten mal in den letzten 20 Jahren die Voraussetzungen für das goldene Wanderfahrerabzeichen für Schüler erfüllt.

Die Platzierungen im Einzelnen sind auf Seite 2 dieses Club-Infos nachzulesen. Da sich der Nikolaus nach der Auszeichnung der fleißigsten Paddler immer noch nicht eingefunden hatte, machten sich die Kinder auf die Suche nach ihm. Nach dem sie ihn gefunden hatten, begleiteten sie ihn zum Clubhaus. Dort ver-



teilte er seine Geschenke, zuvor durften die Kinder ihre extra gelernten Gedichte aufsagen.

Alex Schmid

Skatturnier am 12.12. 2007 im Bootshaus

Unser traditionelles Skatturnier wird immer beliebter. 21 Spieler trafen sich Mittwochs um gegeneinander anzutreten. In einem Marathon wurden in zwei Runden jeweils 27 Spiele durchgeführt, bei denen alle Arten des Skats vom Farb-, Grand-, und Nullspiel Anwendung fanden. Es wurde gereizt, überreizt, geb blufft und stellenweise gepokert.

Die Spieler setzten sich aus einer 7-köpfigen RKC-Truppe und diversen Gastgruppen sowie Einzelspielern zusammen. Der Spaß am Spiel stand im Vordergrund, und so wurden sportlich und fair gekämpft.

Leider war es uns wieder nicht möglich bei den vorderen Rängen der Gewinner dabei zu sein.

Sieger des Skatturnier war wieder einmal der bekannter Sparkassler Eckard Killing, genannt Skat-Ecky.

Aufgrund zahlreicher Sponsoren (HBH, Sparkasse, Bosch, IB-Nickel etc.) wurden alle Spieler mit einem kleinen Präsent für ihre Teilnahme und Ausdauer belohnt.

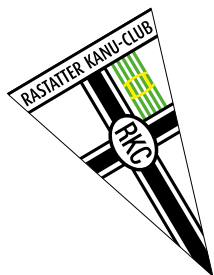
Robert Weber



Trainingszeiten im Winter:

Schüler- und Jugendtraining jeweils mittwochs von 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr abwechselnd im Gymnastikraum des Bootshauses und dem Alohra-Hallenbad. Trainingsleitung Patrizia Eichner und Elmar Stupfel

- Basketball jeweils donnerstags um 20.00 Uhr in der Turnhalle der Max-Jäger-Schule
- Eskimotierkurse für Erwachsene im Alohra-Hallenbad, 14-tägig jeweils dienstags ab 20.00 Uhr; Ansprechpartner Andreas Merkel
- Kenterrollentraining für Kinder und Jugendliche im Lehrschwimmbecken der Augusta-Sybilla-Schule, jeweils freitags ab 17.00 Uhr; Ansprechpartner Elmar Stupfel und Jürgen Rapp



Es gibt immer einen Weg.
Auch, wenn es scheinbar
keinen gibt.

 Sparkasse
Rastatt-Gernsbach

Um etwas Besonderes zu erleben, braucht man manchmal Mut. Und um etwas Neues voranzubringen, zuverlässige Partner. Geht es um Ihre finanziellen Ziele, nehmen Sie am besten gleich uns mit ins Boot. Wir kennen viele Mittel und Wege, wie Sie Ihre finanziellen Ziele mit Sicherheit erreichen. Machen Sie gleich einen Abstecher zu uns. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Nikolausfahrt 2007

Bei der traditionellen Nikolausfahrt am 9.11.07 von Speyer nach Mannheim waren 7 Paddler vom RKC dabei. Der etwas windige und feuchte Start wurde durch heißen Glühwein versüßt - danach machte sich das Wetter, und wir konnten zum Teil sogar ein bisschen Novembersonne genießen. Bei sehr gutem Wasserstand, hervorragender Bewirtung (mittags in Brühl, nachmittags in Mannheim) hatten insgesamt 130 Paddler einen schönen und fröhlichen Paddeltag auf dem Rhein. *D.H.*



Kontaktadressen

1. Vorsitzender: Klaus Hildenbrand Telefon: 07222/24283, gesch.: 381-5502 • E-Mail: KlausHildenbrand@aol.com
Plittersdorfer Str. 11, 76437 Rastatt

Wanderwart: Markus Lorenz Telefon: 07222/60623 • E-Mail: markus@x-lorenz.de
Konrad-Heilig-Str. 26, 76437 Rastatt

Bootshaus: Brufertstr. 1, 76437 Rastatt • An der Rheinauer Brücke, Murg-km 6,3
Telefon: 07222/17078 • Internet: www.kanuclub-rastatt.de



Das Bootshaus ist jeweils mittwochs ab 20.00 Uhr zum gemütlichen Kanu-Hock geöffnet.
Gäste sind immer herzlich willkommen.